

184. Bibelstudie über CHERUBIM UND SERAPHIM K'RUVIM v'S'RAFIM

כְּרוּבִים וְשֵׂרָפִים

2. Teil: Die Seraphim

Die vier Wesen um G'ttes Thron in Offenbarung 4 haben wir das letzte Mal mit Cherubim identifiziert und die Tatsache, daß sie jeweils sechs Flügel haben, während die Cherubim in Hesekiel 1 und 10 nur über vier Flügel verfügen, konnten wir mit einer Reihe von Texten erklären aus denen hervorgeht, daß es verschiedene Arten von Cherubim gibt, die sich in der Anzahl der Gesichter und Flügel unterscheiden. Wir haben auch festgestellt, daß die Cherubim wie die Seraphim keine Engel sind, aber dennoch den himmlischen Heerscharen angehören. Im zweiten Teil dieser Studie geht es darum, die wahre Identität und Erscheinung der Seraphim herauszufinden, von denen abgesehen von einem einzigen Text praktisch nichts in der Bibel zu finden ist. Nur in Jesaja 6:1-8, das wir gleich lesen werden. Die Seraphim werden nirgendwo anders erwähnt. Zumindest in den deutschen Übersetzungen der Bibel. In dem hebräischen Urtext begegnen wir den Seraphim jedoch noch häufiger, weshalb wir diese Texte etwas näher untersuchen werden, um ein besseres Bild von ihnen zu erhalten. Beginnen wir jedoch zunächst mit der Vision des Propheten Jesaja, in der die Seraphim namentlich erwähnt werden und in der einige vage Hinweise auf ihre Aufgabe und Erscheinung gegeben sind:

Die Seraphim um G'ttes Thron

„Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn (אֲדֹנָי Adonai) sitzen auf hohem und erhabenem Thron, und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel. Seraphim (שֵׂרָפִים s'rafim) standen über ihm. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit! Da erbebten die Türpfosten in den Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den Herrn der Heerscharen, gesehen. Da flog einer der Seraphim zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Und er berührte damit meinen Mund und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt. Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 6:1-8, Elberfelder Bibel).

Der einzige Text in den deutschen Übersetzungen der Bibel, der wörtlich von Seraphim spricht, ist in einer Vision, die in Jesaja 6:1-8 aufgezeichnet ist. Das erste, was mir beim Lesen hiervon auffiel, war, daß im hebräischen Originaltext in den Versen 1, 8 und 11 אֲדֹנָי Adonai [Herr] geschrieben steht und nicht יהוה YHVH [JHWH] wie es in den Versen 3, 5 und 12 der Fall ist. Daraus können wir schließen, daß der Prophet hier nicht G'tt den Vater auf dem Thron gesehen hat, sondern den Sohn, Yeshua, denn niemand kann G'tt sehen und leben! Auch der Prophet selbst wußte das letzte allzu gut, denn er sagte: *„Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den Herrn der Heerscharen, gesehen.“* Natürlich kannte er Yeshua noch nicht, aber er identifizierte den der auf dem Thron saß mit dem Ewigen! Daß er tatsächlich Yeshua auf dem erhabenen Thron sitzen sah, wird später auch in יוחנן Yochanan [Johannes] 12:41 bestätigt: *„Jesaja sprach hier von Yeshua. Er konnte das sagen, weil er dessen Herrlichkeit geschaut hatte!“* (Gute Nachricht Bibel). *„Jesaja konnte so reden, weil er die Herrlichkeit von Yeshua gesehen hatte, und seine Worte bezogen*

sich auf ihn!“ (Hoffnung für alle). Für mich ist dies wiederum ein unwiderlegbarer Beweis für Seine Göttlichkeit, da es nahezu mit der Vision von Hesekiel übereinstimmt: „Oberhalb des Gewölbes über ihren Köpfen befand sich etwas, das wie ein Thron aus Saphir aussah. Auf diesem Thron saß eine Gestalt, die einem Menschen gleich ... In dieser Gestalt erschien mir die Herrlichkeit des Herrn.“ (יְחֶזְקֵאל Yechez'q'el [Hesekiel] 1:26 en 28, Neues Leben). Lutherbibel: „Und über der Feste, die über ihrem Haupt was, sah es aus wie ein Saphir, einem Thron gleich, und auf dem Thron saß einer, der aussah wie ein Mensch ... So war die Herrlichkeit des Herrn anzusehen!“

Während in der Vision von Hesekiel jedoch in Zusammenhang mit dem Thron Gottes die Cherubim erwähnt werden, heißt es in der Vision von Jesaja in Vers 2: „Über ihm schwebten Seraphim mit sechs Flügeln. Jeder hatte sechs Flügel! Mit zwei Flügeln bedeckten sie ihre Gesichter, mit zweien ihre Füße und mit dem dritten Paar flogen sie!“ (Neues Leben). Während Hesekiel die Cherubim, die er gesehen hat, sehr ausführlich beschreibt, finden wir nur einige vage Hinweise auf das Aussehen der Seraphim. Das mit den sechs Flügeln ist klar, aber im Übrigen wissen wir nicht, wie sie aussehen. Sie haben offenbar Gesichter und Füße, und da einer der Seraphen mit einer Zange eine glühende Kohle vom Altar genommen hat, müssen sie wohl auch Hände haben. Aber damit hat es sich. Ansonsten wird darüber nichts mitgeteilt.

Zum besseren Verständnis werden wir daher die anderen Texte heranziehen müssen, in denen das hebräische Wort für Seraphim, שֵׂרָפִים s'rafim, im Urtext erwähnt wird. שֵׂרָפִים s'rafim, wörtlich übersetzt „die Brennenden“ ist der Plural von שָׂרַף saraf, der sich vom gleichlautenden Verb שָׂרַף saraf für „brennen“ oder „verbrennen“ ableitet. Das hebräische Wort für „Brand“ ist שְׂרָפָה s'refa. Diese feurigen Wesen werden von Jesaja demnach „die Brennenden“ genannt, denn es steht geschrieben: „Der seine Engel zu Winden macht, seine Diener zu Feuerflammen!“ (תְּהִלִּים Tehilim [Psalmen] 104:4, Schlachter Bibel). Neue Evangelistische Übersetzung: „Du hast die Winde zu deinen Boten erwählt, loderndes Feuer zu deinen Gehilfen gemacht!“ Einheitsübersetzung: „Du machst die Winde zu deinen Boten, zu deinen Dienern Feuer und Flamme!“

Feurige Schlangen

Die ersten drei Male, in denen Seraphim in der hebräischen Bibel erwähnt werden, stehen in Numeri 21:6 und 8 und in Deuteronomium 8:15. Sie werden erstaunt sein, was dort über die Seraphim gesagt wird, wer sie sind, wie sie aussehen und wozu sie fähig sind! An sich sind es sehr bekannte Texte und Ihre erste Reaktion wird höchstwahrscheinlich die Frage sein, was dies mit den Seraphim zu tun hat. Wenn wir jedoch diese Stellen aus dem hebräischen Urtext studieren, werden Sie mit zunehmendem Erstaunen verstehen, warum die Übersetzer es anscheinend nicht gewagt haben, das Kind beim rechten Namen zu nennen. Lesen wir diese Texte jetzt erst mal hintereinander:

„Die Israeliten brachen vom Berg Hor auf und schlugen die Richtung zum Roten Meer ein, um Edom zu umgehen. Das Volk aber verlor auf dem Weg die Geduld, es lehnte sich gegen G'tt und gegen Moshe [Mose] auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben? Es gibt weder Brot noch Wasser und es eckelt uns vor dieser elenden Nahrung. Da schickte der Ewige Feuerschlangen unter das Volk. Sie bissen das Volk und viel Volk aus Israel starb. Da kam das Volk zu Moshe und sagte: Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den Ewigen und gegen dich aufgelehnt. Bete zum Ewigen, daß er uns von den Schlangen befreit! Da betete Moshe für das Volk. Der Ewige sprach zu Moshe: Mach dir eine Feuerschlange und häng sie an einer Stange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht. Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Stange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.“ (בְּמִדְבָּר B'mid'bar [Numeri] 21:4-9, Einheitsübersetzung).

„Hüte dich, daß du den Ewigen, deinen G'tt, nicht vergißt, indem du seine Gebote und seine Rechtsbestimmungen und seine Ordnungen, die ich dir heute gebe, nicht hältst ... daß dann nicht dein Herz sich erhebt und du den Ewigen, deinen G'tt, vergißt, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausführte; der dich wandern ließ in der großen und

schrecklichen Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione sind, in dem dünnen Land, wo kein Wasser ist!“ (דברים D'varim [Deuteronomium] 8:11 en 14-15, Elberfelder Bibel).

So, und jetzt nehmen wir mal den hebräischen Urtext dazu. In Vers 6 von Numeri 21 schickt der Ewige feurige Schlangen unter die rebellischen Israeliten, die unverschämt wider G'tt und Moshe redeten, denn was in Psalm 140:4 geschrieben steht, gilt auch für sie: „*Sie haben geschärfte Zungen wie eine Schlange, Viperngift ist unter ihren Lippen!*“ Das hebräische Wort für Schlange ist נחש nachash. Die feurigen Schlangen sind nach dem Urtext השרפים n'chashim haS'rafim. Dies ist das erste Mal, dass wir den Seraphim begegnen: Seraph-Schlangen! Dieselben Worte השרפים n'chashim haS'rafim finden sich auch in Deuteronomium 8:15 als Verweis auf die Seraphim bzw. Feuerschlangen in Numeri 21. Wie ich bereits erklärt habe ist die wörtliche Übersetzung von Seraphim bzw. שרפים s'rafim „die Brennenden“ oder in diesem Fall „die Feurigen“.

Jetzt wissen wir, wie die Seraphim aussehen: Sie haben einen Schlangenleib! Natürlich gibt es auch die ganz Schlaunen, die jetzt sagen, daß dies nichts mit Seraphim zu tun hat und daß wir das „feurige“ nicht so wörtlich nehmen sollten, als ob sie in Flammen gestanden hätten, sondern daß mit „feurige Schlangen“ einfach gemeint sei, daß die Wunden, die sie verursachen brennen wie Feuer. Nun, leider muß ich diesen Menschen aus ihrem Traum helfen, denn in Vers 8 gibt der Ewige Moshe den Befehl, eine feurige Schlange zu machen und auf eine Stange zu tun. Diesmal sagt der hebräische Wurzeltext jedoch nicht „feurige Schlange“, sondern nur „feurige“ bzw. „brennende“, also שרף saraf. Und genau so steht es in der Zürcher Bibel: *“Und der Ewige sprach zu Mose: Mache dir einen Saraf und befestige ihn an einer Stange.”* Der Ewige sagte demnach wörtlich: „Mache einen Seraph!“ Das Wort „Schlange“, נחש nachash, steht da gar nicht. Aber daß der Ewige mit dem „Seraph“ ein Schlangenwesen gemeint hat, geht aus Vers 9 hervor, in dem wir lesen, dass Moshe eine Kupferschlange gemacht und auf der Stange befestigt hat. Kupferschlange ist im Originaltext נחש נחשת nachash n'choshet und wenn Sie darauf achten, werden Sie feststellen, daß die Wörter „Kupfer“ und „Schlange“ sich auf Hebräisch gleichen und sogar dieselbe Wurzel haben. Aufgrund der roten Farbe steht Kupfer für Feuer, so daß die Kupferschlange buchstäblich eine feurige Schlange darstellt.

Feurige fliegende Drachen

Nun muß man sich vorstellen, daß diese rote Schlange sechs Flügel hatte, denn in Vers 8 wird sie ja ein Seraph genannt. Woran sollten Sie denken, wenn Sie eine feurige rote Schlange mit sechs Flügeln sehen? An einen Drachen! Und damit haben wir den Nagel auf den Kopf getroffen! Die feurigen Schlangen, die zu den Israeliten kamen um sie zu töten, waren daher keine gewöhnliche giftige Wüstenschlangen, wie ich immer annahm, sondern feurige fliegende Drachen! Natürlich verstehe ich sehr gut, daß Sie wohl kopfschüttelnd denken werden, daß ich jetzt völlig übergeschnappt bin, aber ich weiß wirklich, wovon ich rede, denn meine Schlußfolgerung wird auch von den Übersetzern von Jesaja 14:29 und 39:6 bestätigt, wo שרף מעופף saraf m'ofef [fliegender Seraph] mit „fliegender Drache“ übersetzt wird:

„Freue dich nicht, ganz Philisterland, daß der Stock zerbrochen ist, der dich schlug! Denn aus der Wurzel der Schlange wird eine Natter hervorkommen, und deren Frucht wird ein fliegender, feuriger Drache (שרף מעופף saraf m'ofef) sein!“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 14:28-29, Schlachter Bibel).

„Der Ewige sagt: Schwer beladen ziehen Lasttiere durch das Südland, eine Gegend voll von Gefahren und Schrecken, von knurrenden Löwen, giftigen Schlangen und fliegenden Drachen (שרף מעופף saraf m'ofef). Auf den Rücken der Esel und den Höckern der Kamele bringen eure Führer und Abgesandte Schätze und Geschenke zu einem Volk, das niemand nützen kann.“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 30:6, Gute Nachricht Bibel).

Es fällt mir dabei auf, daß die Übersetzer es in Numeri 21 und Deuteronomium 8 wohl nicht gewagt haben, das Wort „Seraphim“ mit „Drachen“ zu übersetzen, aber hier in Jesaja 14 und 30 scheint das zu meinem Erstaunen für die Schlachter Bibel und die Gute Nachricht Bibel kein Problem zu sein. Und auch hier bildet die Zürcher Bibel wieder eine Ausnahme und übersetzt in

beiden Texten שָׂרָף מְעוֹפֵף saraf m'ofef wortwörtlich mit „fliegender Seraph“. Es geht hier also um Seraphim und nicht um normale Giftschlangen, obwohl in der Menge Bibel von geflügelten Giftschlangen, in Neues Leben von geflügelten Reptilien und in der Elberfelder Bibel von fliegenden feurigen Schlangen die Rede ist. Diese feurigen Schlangen mit sechs Flügeln sind jedoch nichts anderes als Drachen!

Genau wie die Riesen, die in der Tora wiederholt erwähnt werden, sind demnach auch die Drachen keine Fabelwesen, sondern reelle Schlangenwesen in dem dämonischen Heer des Widersachers G'ttes, dem Drachen, der alten Schlange, das ist der Teufel und der Satan (Offenbarung 12:9 und 20:2). So wie es in den himmlischen Heerscharen eine Hierarchie gibt, nämlich Seraphim, Cherubim, Erzengel und Engel, so gibt es auch im Heer des Reiches der Finsternis eine Hierarchie: gefallene Seraphim, gefallene Engel Dämonen und andere Monster. Dies geht auch aus Epheser 6:12 hervor, in dem Sha'ul [Paulus] uns nachdrücklich empfiehlt, die Waffenrüstung G'ttes anzuziehen: *„Wir kämpfen ja nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen dämonische Mächte und Gewalten, gegen die Weltherrscher der Finsternis, gegen die bössartigen Geistwesen in der unsichtbaren Welt!“* (Neue evangelistische Übersetzung). Obwohl sich diese feurigen fliegenden Drachen jetzt in der unsichtbaren Welt um uns herum befinden, haben sie anscheinend über die Jahrhunderte hinweg auch in der sichtbaren Welt ihre Schreckensherrschaft auf der ganzen Erde ausgeübt, denn in fast allen Kulturen und Mythologien begegnen wir feuerspeiende rote Drachen mit geflügelten Schlangenleibern. Nicht nur in China und Japan, wo die Drachen bis heute eine wichtige Rolle spielen, sondern auch hier in Europa.

Siegfried der Drachentöter

Denken Sie nur an die berühmte Sage von Siegfried, der den Drachen Fafnir in einer Höhle auf dem Drachenfels bei Königswinter am Rhein in Deutschland getötet hat. Siegfried war laut Nibelungenlied der Sohn von Siegmund, dem König von Xanten, der von dem Zwerg Regin geschickt wurde, um mit dem Drachen zu kämpfen und den von Fafnir bewachten Schatz zu erobern. Nachdem er den Drachen getötet hatte, indem er ihm mit dem Schwert den Bauch aufgeschnitten hatte, wurde Siegfried durch das Baden im Blut des Drachen unverwundbar, aber als ein Blatt zwischen seine Schultern fiel, blieb diese kleine Stelle verwundbar. Diese einzige schwache Stelle wurde ihm später zum Verhängnis, was uns stark an Achilles Ferse in der Geschichte von Troja erinnert.

Der heilige Georg und der Drache

Ein weiterer bekannter Drachentöter ist der heilige Georg, der mit dem Drachen auf vielen Stadtwappen im deutschsprachigen Raum als Schutzpatron abgebildet ist, sowie auf Statuen am Basler Münster, auf der Burg Hohenzollern und einer Wandmalerei am Tor zum Burghof von Schloß Neuschwanstein. Seiner Legende nach, die stark mit der Geschichte von Perseus aus der griechischen Mythologie verwandt ist, wurde die Stadt Beirut von einem feuerspeienden Drachen tyrannisiert, der als Tribut von der Bevölkerung Menschenopfer forderte. Als das Los auch auf die Königstochter fiel und sie in weißen Brautkleidern ihrem Tod entgegen ging, wurde sie von Georg gerettet. Er besiegte den Drachen nach einem erbitterten Kampf, indem er ihn mit einer Lanze schwer verwundete. Er beschloß jedoch, ihn nicht sofort zu töten. Er würde das erst tun, wenn der König und sein Volk sich von ihm taufen lassen würden. Als sie zustimmten, erschlug Georg den Drachen und das Land wurde vom Bösen befreit. Im Gegensatz zu ähnlichen Märchen endet diese Legende jedoch nicht mit der Hochzeit des tapferen Helden mit der bildschönen Prinzessin, sondern mit der Taufe von 15.000 Menschen. Die Sankt-Georgs-Bucht in Beirut verdankt ihren Namen dieser Legende, da dort angeblich der Kampf mit dem Drachen stattgefunden haben soll.

Daniel und der Drache

Auch der Prophet Daniel war ein Drachentöter nach dem griechischen Anhang C zum Buch Daniel in den deuterokanonischen Büchern der Bibel. Es folgt der Geschichte von Susanna und der Legende von Bel in Babel. Ich zitiere aus der Einheitsübersetzung: *„Es gab auch einen großen Drachen, den die Babylonier verehrten. Der König sagte zu Daniel: Von diesem*

Drachen kannst du nicht sagen, er sei kein lebender Gott. Also falle vor ihm nieder! Daniel erwiderte: Vor dem Ewigen, meinem G'tt, falle ich nieder, denn dieser ist ein lebender G'tt. Du aber, König, gib mir die Erlaubnis, den Drachen zu töten, ohne Schwert und Keule! Der König sagte: Ich gebe sie dir. Da nahm Daniel Pech, Talg und Haare, schmolz alles zusammen, formte Kuchen daraus und warf sie dem Drachen ins Maul. Der Drache fraß sie und zerbarst. Da sagte Daniel: Seht, was ihr für Götter verehrt! Als die Babylonier davon hörten, waren sie empört und taten sich gegen den König zusammen. Sie sagten: Der König ist Jude geworden. Den Bel hat er zertrümmert, den Drachen getötet und die Priester hingeschlachtet. Sie gingen zum König und verlangten: Liefere uns Daniel aus! Sonst töten wir dich und deine Familie. Da sich der König aufs Äußerste bedroht sah, lieferte er ihnen Daniel notgedrungen aus. Sie aber warfen ihn in die Löwengrube. Dort blieb er sechs Tage lang.“ (דניאל [Daniel] 14:23-31). Diese Hinzufügung zu Daniel 6 zeigt, daß es nicht nur das kniende Beten zum G'tt von Israel war, das den direkten Anlaß gab um Daniel in die Löwengrube zu werfen, sondern auch das Töten des Drachen, der von ihnen als Gott verehrt wurde.

Der kupferne Drache

Es waren also keine gewöhnlichen Giftschlangen, die Tausende von Israeliten in der Wüste getötet hatten, sondern Seraph-Schlangen, feurige, fliegende Drachen! In Numeri 21:6 heißt es, daß der Ewige diese Schlangenwesen unter das rebellische Volk schickte, aber ich denke, wir sollten dieses „schicken“ nicht allzu wörtlich nehmen, sondern eher annehmen, daß er es nur zuließ, daß sie die Israeliten angriffen. Er hat seinem Volk immer wieder mit allem geholfen, es mit Wasser und Nahrung versorgt und es vor allen Gefahren geschützt. Aber seine Geduld mit ihnen war weg! Er hatte genug von ihrem Murren, Klagen und ihren Vorwürfen, zog seine schützende Hand zurück und ließ den Angriff der feurigen, fliegenden Drachen auf das sündige Volk zu, dessen Ungehorsam dem Feind das Herz weit geöffnet hatte. Ihre Sünden haben es dem Feind ermöglicht, die Gelegenheit zu nutzen und gnadenlos zuzuschlagen! Weil dies in der sichtbaren Welt geschah, sahen die Israeliten darin sofort die strafende Hand des Ewigen: *„Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den Ewigen und gegen dich aufgelehnt. Bete zum Ewigen, daß er uns von den Schlangen befreit! Da betete Moshe für das Volk.“* (Vers 7, Einheitsübersetzung).

Leider erkennen viele zeitgenössische Gläubige selbst nicht, daß auch sie die Geduld des Ewigen auf die Probe stellen, indem sie seine Gebote und Satzungen nicht befolgen weil sie glauben, vom Gesetz frei zu sein, den Shabat nicht heiligen, seine Feste nicht feiern und essen, was in G'ttes Augen ein Gräuel ist. Deshalb sind die warnenden Worte von Sha'ul [Paulus] auch an uns gerichtet: *„Wir müssen uns davor hüten, den Mashiach [Christus] herauszufordern, wie manche es taten, worauf sie von Schlangen gebissen wurden und starben. Hütet euch auch davor, euch gegen G'tt aufzulehnen und ihm Vorwürfe zu machen, denn manche von ihnen wurden deshalb von dem Engel des Gerichts (andere Übersetzungen: Todesengel) getötet. Aus dem, was mit unseren Vorfahren geschah, sollen wir eine Lehre ziehen. Die Schrift berichtet davon, um uns zu warnen - uns, die wir am Ende der Zeit leben!“* (1. Korinther 10:9-11, Neue Genfer Übersetzung).

Die Israeliten baten Moshe, zum Ewigen zu beten, daß er ihnen die feurigen Schlangen wegnehmen möge. Natürlich tat Moshe, worum man ihn bat und betete für das Volk. Doch anstatt den Angriff zu stoppen und die Drachen zu vertreiben, befahl der Ewige ihm, eine kupferne Abbildung eines solchen dämonischen Seraphs zu machen, und sagte mit Nachdruck: *„Mach einen Seraph!“* und nicht: *„Mach eine Schlange!“*, wie fälschlicherweise übersetzt ist. Schließlich steht im hebräischen Text nicht נחש nachash, sondern שרף saraf.

Moshe ließ tatsächlich einen kupfernen Seraph herstellen und an einer Stange befestigen, aber in der Zwischenzeit ging der Angriff der Schlangenwesen unerbittlich weiter. Das Erheben der Stange mit der Kupferschlange konnte zwar nicht verhindern, daß die Menschen gebissen wurden und daß der durch die Schlangenbisse verursachte brennende Schmerz ihnen nicht erspart blieb, aber jeder, der gebissen wurde und auf dieses erhobene Feldzeichen schaute, blieb am Leben! Das war schließlich seine Absicht, denn der kupferne Seraph, zu dem die Gebissenen aufblicken mußten, symbolisierte nicht nur die angreifenden Seraphim, sondern vor allem den ihren Anführer, den Erreger des Bösen, die alte Schlange, den feuerroten Drachen!

Indem Moshe eine Abbildung von ihm auf einer Stange befestigte und sie erhob, wurde der Drache öffentlich zur Schau gestellt, und Moshe zeigte jedem, daß er ein von G'tt Verfluchter ist (siehe Genesis 3:14 und Deuteronomium 21:22-23). Moshe erhöhte die Schlange demnach als Zeichen der Verfluchung: *„Und die g'ttfeindlichen Mächte und Gewalten hat er entwaffnet und ihre Ohnmacht vor aller Welt zur Schau gestellt; durch den Mashiach [Christus] hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen.“* (Kolosser 2:15, Neue Genfer Übersetzung). Menge Bibel: *„Nachdem er dann die Mächte und die Gewalten völlig entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich zur Schau und triumphierte in ihm über sie.“* Neue evangelistische Übersetzung: *„Er hat die Herrscher und Gewalten völlig entwaffnet und vor aller Welt an den Pranger gestellt. Durch das Kreuz hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen.“* Yeshua selbst bezog sich auch auf die Kupferschlange, um zu zeigen, daß er seinen Gegner am Kreuz besiegte, indem er die Sündenschuld der Welt auf sich nahm: *„Und wie Moshe in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhört werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat!“* (יְחֻזָּן Yochanan [Johannes] 3:14-15, Schlachter Bibel).

Der feuerrote Drache

So wußte der Drache bereits damals, daß er im Wesentlichen schon besiegt war, aber anstatt sich darin zu fügen und sich dem Sieger zu ergeben, blieb er bei seinem Widerstand gegen den Ewigen und beharrte auf seinem Drang, die Menschheit zu vernichten wie auch eine Schlange sich immer noch windet und schlängelt, wenn man sie am Kopf gepackt hat.

Vor allem in den letzten sieben Jahren vor der Wiederkehr Yeshuas wird der rote Drache seine Wut auf G'ttes Kinder und sein Land richten, wenn er sieht, daß sein Ende näher rückt, und die Menschheit auf eine Weise terrorisieren und unterdrücken, wie es die Welt noch nie zuvor gekannt hat. Über die letzten Zuckungen dieses Drachen, seine endgültige Niederlage und die Bestrafung, die ihn erwartet, schrieb der Apostel Yochanan [Johannes], was er in seiner Vision zu sehen bekam. Ich zitiere aus Hoffnung für alle:

„Am Himmel sah man jetzt eine gewaltige Erscheinung: eine Frau, die mit der Sonne bekleidet war und den Mond unter ihren Füßen hatte. Auf dem Kopf trug sie eine Krone aus zwölf Sternen. Sie war hochschwanger und schrie unter den Geburtswehen vor Schmerz. Dann gab es noch eine Erscheinung am Himmel: Plötzlich sah ich einen riesigen, feuerroten Drachen mit sieben Köpfen und zehn Hörnern. Auf jedem seiner Köpfe trug er eine Krone. Mit seinem Schwanz fegte er ein Drittel aller Sterne vom Himmel und schleuderte sie auf die Erde. Der Drache stellte sich vor die Frau; denn er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Die Frau brachte einen Sohn zur Welt, der einmal mit eisernem Zepter über die Völker der Erde herrschen sollte. Das Kind wurde zu G'tt entrückt und vor seinen Thron gebracht. Die Frau aber floh in die Wüste, wo G'tt selbst einen Zufluchtsort für sie vorbereitet hatte. 1260 Tage sollte sie dort versorgt werden. Dann brach im Himmel ein Krieg aus: Michael und seine Engel griffen den Drachen an. Der Drache schlug mit seinem Heer von Engeln zurück; doch sie verloren den Kampf und durften nicht länger im Himmel bleiben. Der große Drache ist niemand anders als der Teufel oder Satan, die listige Schlange, die schon immer die ganze Welt verführt hat. Er wurde mit allen seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde hinuntergestürzt.“ (חִזְיוֹן Chizayon [Offenbarung] 12:1-9).

„Als der Drache merkte, daß er auf die Erde hinabgeworfen worden war, verfolgte er die Frau, die den Sohn geboren hatte. Doch G'tt gab der Frau die starken Flügel eines Adlers. So konnte sie an ihren Zufluchtsort in der Wüste fliehen. Dreieinhalb Jahre wurde sie hier versorgt und war vor den Angriffen des Drachen, der bösen Schlange, sicher. Doch die Schlange gab nicht auf. Sie ließ eine gewaltige Wasserflut aus ihrem Rachen schießen, mit der die Frau fortgerissen werden sollte. Aber die Erde half der Frau. Sie öffnete sich und verschlang die Wassermassen, die der Drache ausspuckte. Darüber wurde der Drache so wütend, daß er jetzt alle anderen Nachkommen dieser Frau bekämpfte. Das sind die Menschen, die nach G'ttes Geboten leben und sich zu Yeshua bekennen. Und der Drache begab sich an den Strand des Meeres.“ (חִזְיוֹן Chizayon [Offenbarung] 12:13-18).

„Ich sah ein Tier aus dem Meer emporsteigen. Es hatte sieben Köpfe und zehn Hörner; auf jedem Horn trug es eine Krone. Auf den Köpfen standen Namen, die G'tt verlästerten. Das Tier sah aus wie ein Leopard, aber es hatte die Tatzen eines Bären und den Rachen eines Löwen.“

Der Drache gab ihm seine ganze Macht, setzte es auf den Herrscherthron und übertrug ihm alle Befehlsgewalt. An einem Kopf des Tieres sah ich eine tödliche Wunde; aber diese Wunde wurde geheilt. Alle Welt lief dem Tier voller Bewunderung nach. Und die Menschen fielen vor dem Drachen nieder und beteten ihn an, weil er seine Macht dem Tier gegeben hatte. Auch das Tier beteten sie an und riefen: Wo auf der ganzen Welt ist jemand, der sich mit ihm vergleichen kann? Wer wagt es, den Kampf mit ihm aufzunehmen? Das Tier wurde ermächtigt, große Reden zu schwingen und dabei G'tt zu lästern.“ (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 13:1-5).

„Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war rundum bedeckt mit Lästernamen und hatte sieben Köpfe und zehn Hörner. Und die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und geschmückt mit Gold, Edelsteinen und Perlen, und in der Hand hielt sie einen goldenen Becher - der war voll von Abscheulichkeiten und dem Unrat ihrer Unzucht. Und auf ihre Stirn war ein Name geschrieben, ein Geheimnis: Babylon die Große, Mutter der Huren und Greuel der Erde.“ (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 17:3-5).

„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in der Hand. Und er packte den Drachen, die alte Schlange - das ist der Teufel oder der Satan -, und legte ihn in Fesseln für tausend Jahre. Und er warf ihn in den Abgrund, den er verschloß und versiegelte, damit er die Völker nicht mehr verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Danach muß er für kurze Zeit wieder freigelassen werden.“ (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 20:1-3).

„Doch wenn die tausend Jahre vorüber sind, wird der Satan freigelassen werden aus seinem Gefängnis, und er wird ausziehen, die Völker zu verführen, die an den vier Enden der Erde wohnen - den Gog und den Magog -, um sie zu sammeln zum Krieg, eine Schar, so zahlreich wie der Sand am Meer. Und sie kamen heraufgezogen auf die Ebene der Erde und umstellten das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt. Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind. Und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, in alle Ewigkeit.“ (חִזְיֹן Chizayon [Offenbarung] 20:7-10).

Der Drache und die schlechten Seraphim und Engel werden in den Feuersee geworfen und dort werden sie auf schreckliche Weise ihrem Namen Seraphim, was „die Brennenden“ bedeutet, gerecht. Jetzt haben wir aber noch ein Problem: Ist der feuerrote Drache, die alte Schlange jetzt ein Seraph oder ein Cherub? Aus alledem geht klar hervor, daß er ein gefallener Seraph sein muß, aber gemäß Hesekiel 28:14 und 16 ist er ein gefallener Cherub, denn es heißt: „In Eden, im Garten G'ttes warst du; mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt: mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith, Onyx, Jaspis, Saphir, Karfunkel, Smaragd, und mit Gold. Deine kunstvoll hergestellten Tamburine und Flöten waren bei dir; am Tag deiner Erschaffung wurden sie bereitet. Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ich hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg G'ttes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen. Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde. Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg G'ttes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt. Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht. Mit deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht; da ließ ich ein Feuer von dir ausgehen, das dich verzehrte, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde, vor den Augen aller, die dich sahen. Alle, die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; du bist zum Schrecken geworden und bist für immer dahin!“ (יְחִזְקֵאל Y'chez'q'el [Hesekiel] 28:13-19, Schlachter Bibel).

In Vers 14 heißt es klar: „Du warst ein gesalbter, schützender Cherub!“ Und auch in Vers 16: „Darum habe ich dich von dem Berg G'ttes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt.“ Was mich beim Studium dieser Texte weiter auffiel war die Tatsache, daß Satan nach Vers 13 in Eden im Garten G'ttes war, wo er vom Ewigen als Wächter eingesetzt wurde, und in Vers 17 las ich daß der Ewige ihn auf die Erde geworfen hatte. Das heißt also, daß Eden, das Paradies, sich in dem Moment, als er dort als Cherub weilte, nicht auf Erden, sondern im Himmel befand. Und erst nachdem er auf die Erde geworfen

wurde kam er in Genesis 3:1 wieder ins Bild, als er Chava [Eva] in der Gestalt einer Schlange zur Sünde verführte. Das geschah auch in Eden und daraus schließe ich, daß das Paradies, das zuerst im Himmel war, nach der Schöpfung von dem Ewigen auf die Erde gebracht wurde, so wie das himmlische Jerusalem später auf die Erde herabkommen wird. Nach dem Sündenfall wurde das Paradies jedoch wieder von der Erde weggenommen und befindet sich nun im dritten Himmel gemäß der Vision von Sha'ul [Paulus] in 2. Korinther 12:2-4. Zurück zu der Frage: Wenn Satan ursprünglich ein wunderschöner, gutaussehender Cherub war, wie könnte er sich dann später mit den äußerlichen häßlichen Merkmalen der gefallenen Seraphim, der Drachen, zeigen? Wir können die Frage auch im Hinblick auf die in Jesaja 6: 2 erwähnten guten Seraphim umkehren. Welche äußeren Merkmale zeigen sie? Wie sehen sie aus?

Seraphim sind mit Cherubim identisch!

Welche Seraphim sah Jesaja über dem erhabenen Thron des Herrn in Jesaja 6:2? Ich kann mir ehrlich gesagt nicht vorstellen, daß diese hochgestellten spirituellen Wesen, die sich in der unmittelbaren Nähe des Ewigen befinden, feurige geflügelte Schlangen sind. Nein, das sind sie auch nicht! Die guten Seraphim um G'ttes Thron sind absolut keine Schlangwesen, im Gegensatz zu den schlechten Seraphim, die in den anderen Texten feurige Schlangen und feurige Drachen genannt werden! Aber wenn sie keine Schlangen sind, was sind sie dann? Inwieweit unterscheiden sich die guten von den schlechten Seraphim?

Nun, ich habe wirklich viel Zeit damit verbracht, das herauszufinden, indem ich Text mit Text verglichen habe. Es war schwierig, aber jetzt hab' ich's! Der Ewige öffnete meine geistigen Augen und zeigte mir die Antwort auf meine Frage durch sein Wort: Die Seraphim sind identisch mit den Cherubim! Cherubim sind Seraphim! Das letzte Mal sind wir zu dem Schluß gekommen, daß es verschiedene Arten von Cherubim gibt, die sich im Aussehen einigermaßen voneinander unterscheiden, sich ansonsten aber ähnlich sind. Und so haben die verschiedenen Gruppen von Cherubim auch unterschiedliche Aufgaben: Nach Hesekiel befindet sich die eine Gruppe unter dem Thron G'ttes, was bedeutet, daß der Ewige buchstäblich auf den Cherubim thront. Die andere Gruppe schwebt laut Jesaja über G'ttes Thron und laut Johannes ist die dritte Gruppe um G'ttes Thron.

Eines haben jedoch alle Cherubim gemeinsam: Sie sind feurige Wesen! Dies wird in der niederländischen Ausgabe der Gute Nachricht Bibel besonders deutlich. In dieser Übersetzung werden die Seraphim in Jesaja 6: 2 buchstäblich „gedaanten van vuur“ [Gestalten aus Feuer] und in Vers 6 „Vuurgedaanten“ [Feuergestalten] genannt. Wahrscheinlich erkannte Jesaja nicht, daß es Cherubim waren als er sie in seiner Vision sah, und nannte sie ganz einfach „die Brennenden“ oder „die Feurigen“, weil er sie als solche zu sehen bekam, denn auch Johannes und Hesekiel erkannten die Cherubim nicht und nannten sie einfach „lebendige Wesen“ oder auf Hebräisch חַיֹּוֹת chayot. Erst viel später, in Kapitel 10, als er sie zum zweiten Mal sah, identifizierte Hesekiel diese Wesen als Cherubim.

Daß die Cherubim in Hesekiel 1 die gleichen Merkmale zeigen wie die Seraphim in Jesaja 6 sehen wir in den nachstehenden Texten. Vers 5 von Hesekiel 1: „*In dem Licht erschienen vier lebendige Wesen, die wie Menschen aussahen.*“ (Hoffnung für alle). Vers 13: „*Und dies war die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln; und die Feuerkohle fuhr zwischen den lebendigen Wesen hin und her; und das Feuer hatte einen strahlenden Glanz, und von dem Feuer gingen Blitze aus. Die lebendigen Wesen aber liefen hin und her, sodaß es aussah wie Blitze.*“ (Schlachter Bibel). „*Und das war die Gestalt der Wesen: Ihr Aussehen war wie das brennender Feuerkohlen; was sich zwischen den Wesen hin und her bewegte, hatte das Aussehen von Fackeln. Und das Feuer verbreitete einen Glanz, und aus dem Feuer zuckten Blitze. Und die Wesen bewegten sich vorwärts und zurück, es sah aus wie ein Blitzen.*“ (Zürcher Bibel). Einheitsübersetzung: „*Was die Gestalt der lebenden Wesen angeht: Ihr Aussehen war wie glühende Feuerkohlen. Was sich inmitten der lebenden Wesen bewegte, hatte das Aussehen von Fackeln. Das Feuer gab einen hellen Schein und vom Feuer ging ein Blitzen aus. Die lebenden Wesen liefen hin und her, es sah aus wie ein Blitzstrahl!*“ Wenn man das so liest, dann bezieht sich der hebräische Name שֵׂרָפִים s'rafim [die Brennenden, die Feurigen oder die Feuergestalten] tatsächlich wortwörtlich auf die Cherubim.

„Seraphim“ ist demnach kein Eigenname für eine bestimmte Art von himmlischen Wesen, sondern lediglich eine hebräische Beschreibung der Erscheinungsform der Cherubim: als Feuerwesen! In Vers 27 sieht der Prophet die gleiche Eigenschaft bei dem verherrlichten Yeshua auf dem Thron: *„Oberhalb der Stelle, wo beim Menschen die Hüften sind, sah ich etwas, das wie helles Gold aussah, umgeben von Feuerflammen, und unterhalb etwas wie loderndes Feuer! Die ganze Gestalt war von einem Lichtglanz umgeben.“* (Gute Nachricht Bibel). Neues Leben: *„Von der Taille aufwärts schimmerte sie wie Bernstein, wie loderndes Feuer, das in einer festen Form eingeschlossen ist. Von der Taille abwärts erschien sie mir wie ein Feuer, sie war von gleißenden Flammen umgeben.“*

In Jesaja 6:6-7 nahm eine der Feuerwesen mit einer Zange eine glühende Kohle vom Altar um die Lippen des Propheten zu reinigen, und in Hesekiel 10:7 streckte einer der Cherubim seine Hand nach dem Feuer aus, das sich zwischen ihnen befand, nahm einige glühende Kohlen aus dem Feuer und legte sie in die Hände des Mannes im leinenen Gewand, der mit ihnen hinausging und sie in Vers 2 wie angewiesen über die Stadt schüttete. Dies zeigt auch deutlich, daß die feurigen Wesen in Jesaja 6 mit den Cherubim in Hesekiel 10 identisch sind.

Bereits in בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 3:24 werden die Cherubim mit Feuer in Verbindung gebracht: *„Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens!“* (Luther Bibel). Neues Leben: *„Nachdem er sie aus dem Garten vertrieben hatte, stellte G'tt, der Ewige, Cherubim auf, die mit einem flammenden, blitzenden Schwert den Weg zum Baum des Lebens bewachen!“* Einheitsübersetzung: *„Er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim wohnen und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten!“* Hier wird also von einem lodernden Flammenschwert bzw. einem flammenden, blitzenden Schwert gesprochen.

Das Feuer kommt immer wieder in Zusammenhang mit den Cherubim zur Sprache, die eng mit dem Thron G'ttes verbunden sind, der auch aus loderndem Feuer besteht, wie der Prophet Daniel in einer Vision zu sehen bekam: *„Ich sah immer noch hin; da wurden Throne aufgestellt und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder waren loderndes Feuer. Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm!“* (דַּנִּיאֵל Dani'el [Daniel] 7:9-10, Einheitsübersetzung).

Inmitten dieses heiligen Feuers haben die Cherubim das Privileg, unter, über und um G'ttes Thron zu sein, um ihm als Thronträger und Wächter zu dienen, und deshalb möchte ich auch den zweiten Teil dieser Studie mit dem doppelten „dreimal heilig“ abschließen, das die Cherubim unaufhörlich rufen um Lob, Ehre und Dank dazubringen dem, der auf dem Thron sitzt und der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit: *„Heilig, heilig, heilig ist der Ewige Tz'vaot [Herr der Heerscharen]; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit!“* (יְשַׁעְיָהוּ Yeshayahu [Jesaja] 6:3). - *„Heilig, heilig, heilig ist der Ewige, G'tt der Allmächtige, der war und der ist und der kommt!“* (חִזְיוֹן Chizayon [Offenbarung] 4:8). Amen!

Werner Stauder